

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einwohnergemeinde Zuchwil SO	Erweiterung des Pisoni-Schulhauses, PW	Architekturfirmen, die seit dem 1. Jan. 1992 Geschäfts-sitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern oder Bucheggberg haben	9. Juli 93 (24. Feb. 93)	5/1993 S. 85
Stadtrat von Uster	Überbauung im Gebiet «Rännenfeld», PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- und/oder Geschäfts-sitz im Bezirk Uster haben	9. Juli 93 30. Nov 92 – 19. Feb. 93	48/92 S. 918
Stiftung Altersfürsorge Stans NW	Alterssiedlung in Stans NW, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäfts-sitz seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Kanton Nidwalden	19. Aug. 93 (18. Jan.– 3. Feb. 93)	3/1993 S. 35
Einwohnergemeinde Oekingen SO	Erweiterung der öffentli-chen Bauten	Architekturbüros, welche seit 1. Januar 1992 Geschäfts-sitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern oder Bucheggberg haben	3. Sept. 93 (22. Feb. 93)	7/1993 S. 116
Lonza AG, Visp VS	Wohnüberbauung «Sunnubina», Visp, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1992 im Kanton Wallis einen Geschäfts-sitz haben, sowie Inhaber von Architekturbüros, die im Kanton Wallis heimatbe-rechtigt sind	10. Sept. 93	9/1993 S. 151
Einwohnergemeinde Luterbach SO	Erweiterung Schulanlagen Luterbach, PW	Architekturbüros, welche seit 1. Januar 1992 Geschäfts-sitz in den Bezirken Wasseramt und Solothurn haben oder deren Inhaber/Teilhaber Wohnsitz in der Gemeinde Luterbach hat	17. Sept. 93 (2. April 93)	10/1993 S. 173

Neu in der Tabelle

Einwohnergemeinde Hohenrain LU	Dorfzentrum Hohenrain, IW	Architekten, die spätestens seit dem 1. Januar 1991 ihren Wohn-oder Geschäfts-sitz im Kanton Luzern haben	28. Mai 93 (31. März 93)	11/1993 S. 191
Stadt Freiburg i. Br.	Gymnasium mit Sporthalle, Realisierungswettbewerb	Regierungsbezirke Freiburg und Karlsruhe des Landes Baden-Württemberg, die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, Schweiz, und die Departemente Bas-Rhin und Haut-Rhin, Frankreich (s. zusätzliche Ausschrei-bung!)	27. Mai 93 (ab 15. März)	11/1993 S. 191

Wettbewerbsausstellungen

ABB, Baden	Neues Bürogebäude ABB, Baden, Studienauftrag	Halle 31, ABB-Areal, Baden, Eingang Haselstrasse; 4., 5., 11., 12. März von 16–20 Uhr, 6. und 13. März von 14–18 Uhr	folgt
Oberuzwil SG	Überbauung «Morgen», Oberuzwil, IW	Geschäftshaus Wiesentalstr. 20, Dachgeschoss, Oberuz-wil; 22., 24. und 26. März 16–19 Uhr, 27./28. März 10–12 und 14–16 Uhr	folgt
Berlin	Spreebogen Berlin, IW	Ehemaliges Staatsratsgebäude, Breitestr. 1, 1030 Berlin; 14. März bis 21. Juni, tägl. 12–20 Uhr	11/1993 S. 191
Berlin	Umbau Reichstagsgebäude Berlin, Realisierungswett-bewerb	Ausstellung zusammen mit Wettbewerb «Spreebogen» (s. oben!)	11/1993 S. 191

Tagungen

Öko-Effizienz in der Praxis

Abfall vermeiden – Energie sparen

19.3.1993, Mustermesse Basel
Wie in der täglichen Praxis Ab-fälle vermieden werden sollen, darüber herrscht heute oft Un-klarheit. Zu sehr wird noch in den End-of-pipe-Kategorien «Recycling» und «Abfallbe-handlung» gedacht. Effizientes Wirtschaften ruft aber nach Ab-fallvermeidung und rationeller Energienutzung. Dieses Ziel wird erreicht, wenn entsor-gungsfreundlich und energiespa-rend konstruiert, abfall- und energiearm produziert und nut-

zungsorientiert konsumiert wird.
Obwohl dieser Sicht der Abfall-problematik zahlreiche institu-tionelle, ökonomische und psy-chologische Hemmnisse entgegenstehen, zeichnen sich in eini-gen Bereichen zukunftssträngige Ansätze ab. Diesen ist die Ta-gung «Öko-Effizienz in der Pra-xis: Abfall vermeiden – Energie sparen» gewidmet, die am 19. März im Rahmen der muba 93 in Basel stattfindet. Neben den wirtschaftlichen, technischen

und psychologischen Spielräu-men und Stolpersteinen werden in erster Linie konkrete Beispi-ele aus verschiedenen Bereichen beleuchtet: Wie können Energie und Ressourcen effizienter ge-nutzt werden, damit die Umwelt entlastet und volks- und be-triebswirtschaftliche Kosten ein-gespart werden?

Mit dieser Tagung führt die Messe Basel eine Reihe fort, die sie an der muba 91 mit dem Thema «Recyclingpapier in der Praxis» begonnen und 92 mit «Ökobilanzen in der Praxis» er-folgreich fortgesetzt hat.

Anmeldung: Kongresszentrum Messe Basel, Messeplatz 21, 4021 Basel, Tel. 061 686 28 28

Vorträge

Hochleistungsrechner: Si-mulieren und experimen-tieren. 15.3.1993, 18.30 Uhr, Konferenzsaal, Restaurant «Au premier», Hauptbahnhof Zü-rich. Veranstalter: Technische Gesellschaft Zürich. Referent: Jürg Halin, PD Dr. sc. techn.

Robuster Raum. 23.3.1993, 16.45 Uhr, Zentralschweizer-sches Technikum Luzern, Horw, Dr.-Josef-Mäder-Saal, Trakt IV, D415. Veranstalter: Architek-turabteilung Zentralschweiz. Technikum. Referenten: Alex-ander Fickert, Katharina Knap-plewicz.

Messen

micro comp 93: 14. Zentralschweizerische Computer-Fachmesse

17.-20.3.1993, Kunst- und Kongresshaus Luzern

Der Erfolg einer regionalen Fachmesse wie der micro comp liegt darin, dass dem Besucher Gelegenheit geboten wird, sich über Neuheiten und die Entwicklung in der EDV-Branche bei Fachspezialisten aus der Region beraten zu lassen. Rund 80 Aussteller, vor allem aus der Zentralschweiz, den Kantonen Aargau, Bern und Zürich, präsentieren die neusten Trends mit Schwergewicht im kommerziellen PC-Bereich.

Von zentraler Bedeutung dürfte das umfassende Angebot bei der Software sein. Hier verdeutlicht sich der Anspruch der Kunden nach anwenderfreundlichen Softwarelösungen und das Bestreben der Hersteller, ganzheit-

liche und den Bedürfnissen der Benutzer angepasste Lösungen zu präsentieren. So findet man neben vielen Einzellösungen auch immer mehr integrierte Softwarepakete, die auf den Anwender je nach dessen Anforderungen angepasst werden können. Positiv für den Kunden fallen die massiven Preissenkungen für Hardware in den letzten Monaten ins Gewicht.

Öffnungszeiten: Mittwoch, 17.3., 12.00 bis 20.00 Uhr; Donnerstag, 18.3., 10.00 bis 20.00 Uhr; Freitag, 19.3., 10.00 bis 20.00 Uhr; Samstag, 20.3., 10.00 bis 17.00 Uhr.

Auskünfte: Sekretariat micro comp, J. Koch Werbeagentur ASW, Luzernerstrasse 44, 6030 Ebikon, Tel. 041 36 67 66

Teilnehmer: Angestellte Landschaftsarchitekten oder Interessierte, die mit CAD, GIS und digitaler Bildverarbeitung arbeiten wollen.

3./4.9.1993: «CAD – civil engineering»

Themen: Übersicht zum Thema Werkplanung und CAD-Einsatz. Einführung in AdCADD

Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Objektplaner

Voraussetzung: Grundlegende AutoCad-Vorkenntnisse, zum Beispiel Kurs 2

Anmeldung: Ingenieurschule Rapperswil, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Telefon 055/23 45 57

Swissmetro an der EPFL

25./26.3.1993, ETH Lausanne

Unter der Bezeichnung Swissmetro wird seit längerem das Projekt einer vollständig unterirdischen Magnetbahn verfolgt, die im nächsten Jahrhundert den Verkehr in der Schweiz revolutionieren soll.

An der Tagung an der ETH Lausanne wird eine Expertengruppe aus Professoren der EPFL, an-

derer Hochschulen sowie privater Partner die Resultate einer Vorstudie vorstellen. Das Programm des ersten Tages richtet sich an ein breites Publikum, dasjenige des zweiten eher an Fachleute.

Informationen: Yves Trottet, Swissmetro, c/o EPFL/CAST, Tel. 021 693 35 79, Fax 021 693 47 47

Tagungen/Weiterbildung

Schutz der Gewässer

24.3.1993, ETH Zürich

Die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) führt eine Informationstagung über neue Gesetze und Lösungsansätze im Gewässerschutz durch. Folgende Referate sind vorgesehen, die von verschiedenen Fachleuten aus Forschung und Verwaltung gehalten werden: Die neue Gewässerschutz-Philosophie. Die wichtigsten Neuerungen im GSchG. Überlegungen zur denkbaren Aufgabenteilung Kanton/Gemeinde. Schutz und

Entwicklung der Fliessgewässer: Hochwasserschutz und naturnahe Fliessgewässerentwicklung aus der Sicht des Bundes/Praxis im Kanton St. Gallen, speziell bei der Ausdolung von Bächen. Anforderungen an den Schutz der Bäche aus der Sicht eines Biologen. Gestaltung von Fliessgewässern. Landwirtschaft und natürliche Gewässer.

Anmeldung: VGL-Sekretariat, Schaffhauserstr. 125, 8057 Zürich, Tel. 01/362 94 90 (nur Auskünfte), Fax 01/362 94 13

EDV-Weiterbildung für Landschaftsarchitekten

Die Ingenieurschule Interkantonales Technikum Rapperswil bietet 1993 eine Reihe von Kursen zur EDV-Weiterbildung für Landschaftsarchitekten an:

26.3.1992: «Computer Management – Sind Computer cheftauglich?»

Themen: Übersicht zum Thema Computer und Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung. Kriterien für den Einsatz von neuen Technologien im Landschaftsarchitekturbüro. Einfache Übungen mit verschiedenen Computersystemen (MAC, SUN). Management von CAD-Projekten und CAD-Mitarbeitern.

Teilnehmer: Selbständige Landschaftsarchitekten, leitende Büromitarbeiter und Planungsamtsleiter oder Interessierte, die Soft- und Hardware kaufen wollen, aber nicht damit arbeiten müssen.

7./8.5.1993, 4./5.6.1993, 2./3.7.1993: «Die künstlerische oder kreative Intelligenz sitzt vor der un kreativen, aber unendlich fliessigen Maschine»

Themen: Übersicht zum Thema Computer und Landschaftsarchitektur/Landschaftsplanung. Einführung in AutoCad (Basis für GIS und civil engineering applications)

Aus Technik und Wirtschaft

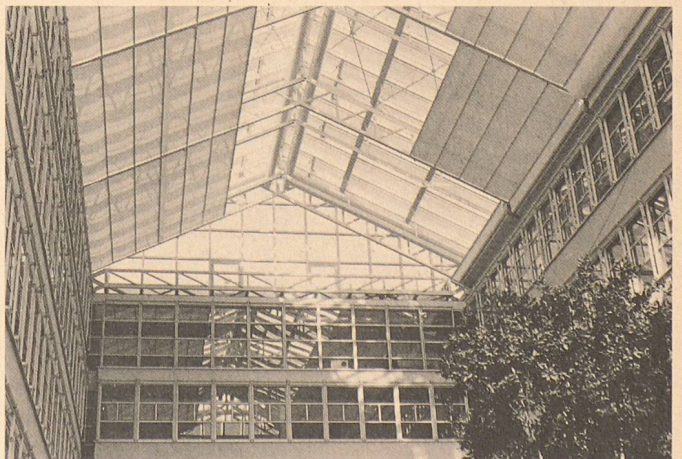
Das Energiekonzept des neuen Verwaltungsgebäudes der Landis & Gyr in Zug

Das neue Bürogebäude Grafenau der Landis & Gyr AG ist energetisch vorbildlich und zukunftsgerichtet gestaltet und wird wechselnden Benutzerbedürfnissen angepasst. Architektonisch elegante Gestaltung, intensive Tageslicht- und passive Sonnenenergie-Nutzung sind die Merkmale dieses Gebäudes. Bei der Planung galt das Hauptaugenmerk der Reduktion des Nutzenergiebedarfes. Hochentwickelte Fenstertechnologie sowie die gute Wärmedämmung der Gebäudehülle minimieren den Wärmebedarf im Winter. Die augenfälligen grossen Wintergärten haben gleich mehrere Aufgaben. Neben der Gliederung des Baues führen sie den Arbeitsplätzen in allen

Büroräumen natürliches Tageslicht zu. Unterstützt von modernster Lichttechnik wird im Gebäude nur dann Strom für künstliche Beleuchtung gebraucht, wenn das Tageslicht nicht mehr ausreicht.

Die Atrien bilden klimatisch eine Zwischenzone im Gebäude mit einer Temperatur, die zwischen Raum- und Aussentemperatur liegt. Die angrenzenden grossen Fensterflächen der Büros haben damit nur einen Teil der gesamten Temperaturdifferenz innen/ausen zu tragen.

Trotz hohem Technisierungsgrad im Gebäude wird keine Klimaanlage benötigt. Die knapp dimensionierten Lüftungsanla-



Dachverglasung im Wintergarten West mit Abschattungseinrichtung und Ansaug für vorgewärmte Luft

gen mit hochwirksamer Wärmerückgewinnung arbeiten nach dem Quell-Lüftungsprinzip. Damit wird dem Raum nur soviel Aussenluft zugeführt, wie nötig ist, um eine gute Luftqualität aufrechtzuerhalten. Die Grundlast im Heizbetrieb wird von Niedertemperatur-Heizkörpern getragen mit typisch raumweiser Regelung. Die Energiebereitstellung erfolgt durch zwei Gas-Low-Nox-Heizkessel im Keller.

Räume mit speziellen Eigenschaften oder Bedürfnissen, wie Sitzungszimmer, Schulungs- und Computerräume usw., sind mit Kühldecken ausgerüstet oder haben separate Lüftungsaggregate. Die Wärme wird dabei mit Seewasser abgeführt.

In den Übergangszeiten und im Winter ist auch die schwache Sonne noch in der Lage, die Luft in den Atrien deutlich über die Aussentemperatur zu erwärmen. Die so vorgewärmte Luft wird bei günstigen Bedingungen dem Lüftungssystem als Frischluft zugeführt (solare Luftvorwärmung). Der Energiebedarf für die Luftaufbereitung kann dadurch merklich verringert werden.

So vorteilhaft sich die grossen Atrien während der Heizperi-

ode verhalten, so sehr besteht im Sommer die Gefahr einer Überhitzung des Gebäudes. Um dies zu verhindern, werden die Atrien primär mit innenliegenden Storen beschattet. Reicht dies nicht aus, werden im Dach- und Bodenbereich der Atrien grosse Fensterflächen geöffnet. Durch natürliche Konvektion wird die Überschusswärme ohne Hilfeenergie abgeführt.

Als Sommerkühlung wird ein Verfahren eingesetzt, bei welchem in der Fortluft Wasser zerstäubt wird. Das verdampfende Wasser kühlt die Luft ohne Energieeinsatz bis zum Taupunkt ab. Über den Wärmetauscher der Wärmerückgewinnung wird die Kälte auf die Zuluft übertragen, welche in so vorgekühltem Zustand den Büros zugeführt wird. Diese «evaporative Kühlung» genannte Methode ist ein Novum in dieser Art von Gebäuden. Die Besonderheit der betriebstechnischen Anlagen liegt in der Zusammenarbeit der einzelnen Teile, was erhöhte Ansprüche an das Steuer-/Regelsystem stellt.

*Landis & Gyr Building Control
(Schweiz) AG
6312 Steinhausen
Tel. 042/44 81 44*

Bequem von der Strasse zur Haustür

Bauland wird immer knapper in der Schweiz. Deshalb werden mehr und mehr Hanglagen überbaut. Dies führt dazu, dass der Weg von der Strasse zur Haustür ziemlich steil sein kann, was für Mütter mit Kleinkindern oder ältere Leute sehr beschwerlich ist.

Mit der Rigert-Universal-Geländebahn (UGB) können mehrere Personen gleichzeitig bequem von der Strasse zur Haustür fahren, geschützt vor der Witterung. Schwere Einkaufstaschen können mühelos transportiert werden. Die UGB

eignet sich für jedes Gelände ohne grössere Terrain-Veränderungen und kann über beliebige Distanzen geführt werden.

Nebst der Universal-Geländebahn führt die Firma Rigert auch Treppenlifte, Hebebühnen und Vertikallifte. Rigert-Produkte sind Schweizer-Qualitätsprodukte. Oft erweisen sie sich als die einfachste Lösung, sowohl für Neubauten als auch zum Einbau in bestehende Objekte.

*Rigert Maschinenbau AG
6405 Immensee
Tel. 041 81 53 81*



Rigert-Universal-Geländebahn



In diesem grosszügig konzipierten Gewerbehause am Aegertweg in Dietlikon hat die Griesser-Niederlassung Zürich ihren neuen Sitz

Griesser AG weiht neue Niederlassung in Dietlikon ZH ein

Griesser ist in der Schweiz der marktführende Hersteller von Sonnen- und Wetterschutzanlagen. Die Firmengründung am Hauptsitz in Aadorf TG liegt 110 Jahre zurück. Seit 1920 werden Griesser-Storen und -Rolläden im Grossraum Zürich durch eine eigene Niederlassung vertrieben. Da die bisherigen Räumlichkeiten im Zentrum von Zürich nicht mehr zweckmässig und verkehrsgünstig waren, wurde der Niederlassungssitz auf Anfang 1993 nach Dietlikon ZH verlegt.

In den neuen Räumen des Gewerbehause am Aegertweg 7 wurden alle Voraussetzungen geschaffen, um die Kunden optimal zu betreuen. Vom attrakti-

ven Ausstellungsraum für Bauherren und Architekten über motivierende Arbeitsplätze für Verkauf und Technik sowie grosszügige Lager- und Güterumschlagsflächen. Mit 40 Mitarbeitern ist dies der bedeutendste Verkaufs- und Servicestützpunkt der Griesser-Direktvertriebsorganisation in der Schweiz. Aber auch im benachbarten Ausland ist Griesser mit eigenen Gesellschaften gut verankert. Die ganze Firmengruppe beschäftigt rund 1250 Mitarbeiter und erzielte 1992 einen Umsatz von zirka 225 Mio. Franken.

*Griesser AG
8355 Aadorf
Tel. 052 61 25 25*

Parkett: die einfache Produktpflege

Die Oberfläche von Parkett kann auf verschiedenste Arten behandelt werden. Eines jedoch ist allen gemeinsam: Ob versiegelt, gewachst, geölt oder imprägniert, jedes behandelte Parkett ist strapazierfähig, hygienisch und weist einfache und günstige Pflegemöglichkeiten auf. Bei einer Versiegelung entfällt das Spähen und Wachsen sogar gänzlich.

Um einen Parkettboden zu reinigen, genügt es in den meisten Fällen, ihn zu staubsaugen oder mit einem leicht feuchten, gut ausgewungenen Lappen aufzuwischen. Doch auch andere Verunreinigungen können, wie auf allen glatten Flächen, mühelos entfernt werden. Sollte einmal Flüssigkeit verschüttet werden, wischt man diese gleich nach dem «Missgeschick» auf. So werden keine Spuren hinterlassen.

Nach starkem Gebrauch, zum Beispiel nach einer Party mit vielen Gästen, kann der Parkettboden mittels Polish wieder zum alten Glanz aufpoliert werden. Gleichzeitig wird er auf diese Weise gepflegt und geschützt.

Parkett ist ein hygienischer Bodenlag. Auf seiner Oberfläche können sich Staub und Schmutz nicht festsetzen. Es entstehen somit keine Staubansammlungen, und Milben finden deshalb auf Parkett keinen Lebensraum. Dies macht Parkett zum idealen Boden für Allergiker.

Weitere interessante Informationen über Parkett vermittelt die Dokumentation «Parkett von Natur aus komplett».

*Interessengemeinschaft Schweizerischer Parkett-Industrie
Thunstrasse 15
3113 Rubigen*